

INTERNATIONALER ZIVILDIENTST
Deutscher Zweig des Service Civil International
Hamburg 1, Beim Strohhaus 14

Mitteilungen Nr. 11

Düsseldorf, Juni 1962

.....
.....
.....

Als Westdeutscher im heutigen Polen

Im August 1961 unternahmen zwei junge Westdeutsche, mein Bruder und ich, eine Fahrt durch das Land jenseits der Oder-Neiße-Linie. Schon am eigentlichen Bestimmungsort dieser Reise, einem Arbeitslager in Grünberg, wo wir als Mitglieder des IZD mit Amerikanern, Engländern, Franzosen, Holländern, Schweizern, Jugoslawen, Polen und Ostdeutschen zusammen am Bau einer Schule arbeiteten, und wo wir außerdem reichlich Gelegenheit hatten, mit der polnischen Bevölkerung zusammenzukommen, aber auch später, als wir auf eigene Faust Breslau, Warschau, Süd-Ostpreußen, Danzig, Thorn und Posen bereisten, sah ich mich gezwungen, ein wenig umdenken zu lernen und manche Vorurteile abzulegen. Einige meiner Eindrücke möchte ich hier wiedergeben.

DIE NOTORISCHE GASTFREUNDSCHAFT

"Pardon, können Sie mir bitte sagen, wo die Aleje Jerozolimskie liegt ?" Der ältere, weißhaarige Herr, den ich im Schatten des Warschauer Kulturpalastes so mir nichts, dir nichts in meiner Muttersprache anredete, blieb ein wenig überrascht stehen, antwortete aber dann ohne weiteres in fließendem deutsch : "Nicht weit, da können Sie zu Fuß gehen. Kommen Sie mit mir, ich will auch dorthin". Während er mich zur großzügig angelegten Hauptstraße Warschaus führte, gerieten wir in Gespräch. Er erkundigte sich freundlich nach meiner Heimat, erzählte dann ein paar Histörchen über die Warschauer Nymphen, das Wappenschild der Stadt, und schon waren wir da.

"Woher können Sie so gut deutsch ?", fragte ich ihn ganz erstaunt, als wir uns zum Abschied die Hände schüttelten. "Oh, wenn man sechs Jahre lang in Buchenwald interniert war, hat man wenigstens das gelernt."

Ehrlich gesagt, ich war ein wenig konsterniert. Und nicht nur in diesem Fall. Immer und immer wieder überraschten uns Polen durch ihre wohlwollende Höflichkeit und durch ihre manchmal geradezu überschwengliche Gastfreundschaft : während der Lagerzeit waren wir fast täglich von neugewonnenen Bekannten zum Kaffeetrinken oder zu einer abendlichen Plauderei eingeladen, und später, in den acht Tagen, als wir kreuz und quer durch den Norden des heutigen Polens abenteuereten, mußten wir nur ein einziges Mal zu einer jugendherbergsähnlichen Institution, bestehend aus etwa sechs Zehnmannzelten, Zuflucht nehmen. Sonst wurden wir von Leuten, die wir auf der Straße um Auskunft fragten, oder denen wir einfach durch unseren ausländischen Aufzug aufgefallen waren, oft im Handumdrehen zum Übernachten aufgenommen.

... AUCH DEUTSCHEN GEGENÜBER

Ja, ein wenig konsternierend, den das geschah in einem Land, dem wie keinem anderen Unrecht von Angehörigen unseres Volkes geschehen ist. Kaum ein Pole, der nicht im letzten Krieg einen nahen Verwandten verloren hat : fast jeder vierte Pole kam in der deutschen Besatzungszeit um. Und man weiß hier sehr genau Bescheid über die Verbrechen der Nazis; man hört manchmal von Dingen, über die man im westdeutschen Geschichtsunterricht kaum etwas erfuhr — Treblinka, Chelmno und besonders Oswiecim bei Krakau, zu gut deutsch Auschwitz, mit Millionen von Vergasteten und Erschossenen; das am Kriegsende zu 85 % zerstörte Warschau, wo spezielle Verbrennungskommandos

der SS das Ghetto und die Altstadt in meterhohe Trümmerhalden verwandelten, die Liquidierung von über 65 % der Hochschullehrer, die Polen 1939 hatte — man hat dies in Polen nicht ganz so schnell vergessen wie bei uns, und trotzdem verhielt man sich meist überaus freundlich uns Deutschen gegenüber.

"Sprechen wir doch nicht von Politik, das trennt uns bloß; reden wir lieber über Konzerte und Theateraufführungen oder über die schönen Kirchen unseres Städtchens . . ." — Das war meist der einzige Vorbehalt.

(Fortsetzung folgt)

Ulrich Koschorke, Bonn

.....
.....
.....

BUCHKRITIKEN - LITERATURHINWEISE

An dieser Stelle sollen jetzt möglichst laufend Hinweise beziehungsweise Kritiken zur Literatur veröffentlicht werden, die auf irgendeine Weise mit unserer Arbeit im Zusammenhang steht. Es ist dabei einerseits an Literatur gedacht, die dazu helfen kann, sich auf einen Besuch in einem anderen Land vorzubereiten; andererseits sind auch Hinweise auf politische Veröffentlichungen sehr willkommen, vor allem auch zu allen Fragen der Friedenspolitik. Es seien also alle Leser zur Mitarbeit aufgefordert !

Diesmal möchten wir über Möglichkeiten berichten, sich über Polen zu orientieren. Dazu schreibt Ulrich Koschorke :

In Polen bekam ich bei Diskussionen mit dortigen Parteifunktionären und mit den FDJ'lern aus unserem Lager gelegentlich meinen Mangel an Detailwissen empfindlich zu spüren. Es ging um folgende drei Themenkreise :

- 1) Die theoretischen Grundlagen des Kommunismus.
- 2) Die Verbrechen, die von den Nazis und den deutschen Truppen insbesondere in den KZ's und den eroberten Gebieten verübt wurden.
- 3) Die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen (insbesondere die Auslegung des Potsdamer Abkommens zur Regelung der deutsch-polnischen Grenzfrage).

Literaturangaben :

ad 1) R. O. Gropp : Der dialektische Materialismus
Verlag Enzyklopädie Leipzig 1958

(Über Bekannte in der DDR zu besorgen; Preis circa DM-Ost 2,50)

Dieses Büchlein bietet in 70 Seiten einen leicht verständlichen, faszinierend geschriebenen Abriß der von Marx und Engels begründeten und von Lenin weiterentwickelten "Philosophie der Weltarbeiterbewegung" — eine großartig-geschlossene Darstellung des Weltbildes des heutigen Kommunismus.

ad 2)

Das Urteil von Nürnberg 1946

Deutscher Taschenbuchverlag Nr. 8, DM 3,60

Eine sehr ausführliche Dokumentation der durch den Nürnberger Prozeß ermittelten und historisch gesicherten Verbrechen der führenden Nazis und ihrer Organisationen.

ad 3)

Fritz Faust : Das Potsdamer Abkommen und seine völkerrechtliche Bedeutung.

Alfred Metzner Verlag, Frankfurt / Main, DM 11,80

(62 06 00 - 1 03)

(Vom Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen, Bonn, Linnéstraße 1 eventuell kostenlos erhältlich).

Eine sehr sachliche, um Objektivität bemühte Untersuchung der geschichtlichen Hintergründe, des Inhalts, der Rechtsnatur und der heutigen Gültigkeit des Potsdamer Abkommens, auf das sich ja sowohl die Volksrepublik Polen wie auch die westdeutschen Heimatvertriebenenverbände bei ihren Gebietsansprüchen berufen.

Das Argument, Heft 19 : Das kleine Polen und die Deutschen

1961, DM 2,- , für Studenten und Schüler DM 1,- zuzüglich Porto.

erhältlich über Dr. Chr. Müller-Wirth, Karlsruhe, Weinbrennerstraße 81

Eine vielseitige Zusammenstellung aufschlußreicher Statistiken und vor allem internationaler Beiträge zum Themenkreis : Oder-Neiße-Linie — bundesdeutsche Vertriebenpolitik —

Bevölkerungsentwicklung in den ehemaligen deutschen Ostgebieten — sowie : geistiges Leben im heutigen Polen, mit ausführlicher deutsch-polnischer Bibliographie. Merklicher Linkstrend.

In der ersten Aprilnummer der Wochenzeitung "Die Zeit" (1962) wurde ein sehr interessantes Interview mit dem Generalbevollmächtigten des Hauses Krupp gebracht, das die verfahrenere Situation der heutigen westdeutschen Polenpolitik aufreißt.

Außerdem ist es ganz ersprießlich, sich vor einer Reise nach Polen etwas über

- a) die Geschichte des deutschen Ritterordens und seine Kampfweise,
- b) die Tätigkeit und die Presse der Heimatvertriebenenverbände in Westdeutschland zu informieren, weil man sonst in Polen überraschenden Thesen oft hilflos gegenübersteht.

.....
.....
.....